

## Bunte Blätter.

### Der Wegerich als Helfer in der Not.

Die jedermann bekannte, überall häufige Pflanze Wegerich (*Plantago*) hatte seit jeher eine vielseitige Verwendung.

Die Wegericharten dienen sowohl als Nahrung wegen ihres fettreichen Samens als auch als Volksheilmittel und werden außerdem in der Färberei und beim Rattendruck verwendet.

Die Samenzäpfchen des Wegerichs werden als vorzügliches Vogelfutter gesammelt und die Blätter des Spitzwegerichs (*Plantago lanceolata*) werden von den Drogenhändlern gern gekauft.

Interessant ist die in den Quellen und Forschungen zur deutschen Volkskunde, Band V, im Verlag Doktor Rud. Ludwig in Wien, von Max Höfler dargestellte große Bedeutung, die der Wegerich bei unseren Vorfahren hatte.

Aber nicht bloß bei den Germanen, sondern auch bei den Ägyptern, Römern, Griechen, Galliern, Afrikanern und im ganzen Oriente spielte der Wegerich eine bedeutende Rolle.

Ursprünglich als Volksnahrung benutzt, wurde bald auch die Heilkraft des Wegerichs, der auch jetzt in der Medizin und noch mehr in der Volksheilkunde vielfache Anwendung findet, entdeckt und verwertet.

Nach obgenanntem Quellwerk ist der Wegerich ein probates Mittel, um den lebensbedrohenden Blutfluß der Frau zu stillen. Auf das Ansehen des Wegerichs bei den Germanen deutet sein Name mit dem Ausgang rich = rich, König, Beherrscher. Da er Gesundheit und Glück brachte, hieß er auch Glücksmännchen. Der Wegerich wird sogar als zauberartiges Mittel für die Advokatenpraxis gerühmt, weil er die menschlichen Kreuzwege (Advokatenschliche) liebt. Ferner hilft er nach dem Aberglauben gegen Gift, Fieber, Insekten und Schlangenbisse und gegen den Biß toller Hunde. Als besonders heilsam gilt der Spitzwegerichsaft im Volksglauben gegen die Schwindsucht.

Die Wurzel des Wegerichs wurde vielfach als Amulet verwendet. Ebenso alt ist die Verwendung der Wegerichblätter als kühlender Umschlag bei inneren Leiden und als Heilmittel (Wundenbalsam) bei Hautkrankheiten.

Auf übermüdete Füße wirkt der Wegerichsaft kräftigend.

Merkwürdig sind die Namen des Wegerichs, die teilweise mit dem Opferkultus der Heidenwelt in Zusammenhang stehen. Die Griechen nannten den Wegerich Arnoplosson (Schafszunge), Arneion (Schafsfrucht), Probateion (Stallkraut), Kynoglosson (Hundszunge), Polyneuron (vielnervig, von den deutlichen Nerven der Blätter), die Magier und Propheten des Orients „Schwanz des Ichneumons“, die Ägypter Asonth (Schafsfrucht), die Gallier Parbel dathion, die Spanier Thesarika, die Afrikaner Atieiskon (Nervenkraut?), die Araber Schafszunge, die Assyrier Hundszunge.

Viel von der wunderbaren Heilwirkung des Wegerichs hat sich bis heute im Volksglauben erhalten und wird vielfach mit Erfolg angewendet.

Jetzt in unserer fettarmen Zeit empfiehlt sich insbesondere das Sammeln der fettreichen Samen und der Blätter, die einen guten Kaufpreis haben.

Bei dem massenhaften Vorkommen des Wegerichs, der bis tief in den September blüht, ist die Sammel-tätigkeit recht lohnend.

Dr. D.